

EU auf Abwegen, Trump rudert zurück & Putin legt nach

Dr. Gilbert Doctorow spricht darüber, wie die EU ihre eigenen Regeln und das Völkerrecht bricht, über Trumps erneutes Hin und Her sowie über Putins wahrscheinliche Eskalation in naher Zukunft. Gilbert Doctorows neues Buch „War Diaries. Band 1: Der Russland-Ukraine-Krieg, 2022–2023“ ist jetzt auf Amazon erhältlich: <https://www.amazon.com/War-Diaries-Russia-Ukraine-2022-2023/dp/B0F9VK1WM2> Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X /Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Heute sind wir mit Gilbert Doctorow verbunden, einem Historiker, Analysten für internationale Angelegenheiten und Autor von „War Diaries: The Russia-Ukraine War“. Vielen Dank, dass Sie wieder in der Sendung sind. Wie immer überschlagen sich die Nachrichten. Nun, da der Ukrainekrieg offenbar seinem Ende entgegengeht, erleben wir viele plötzliche und dramatische Entwicklungen. Da war die Rede von Selenskyj, in der er mehr oder weniger die Kapitulation Russlands forderte. Die EU hat große neue Schritte unternommen, um die Beschlagnahmung russischer Vermögenswerte zu legalisieren und sie festzuschreiben. Und wir sehen, dass die Verhandlungen zwischen der EU und den USA weitergehen, die offenbar zu einem sehr merkwürdigen Konsens über einige – nennen wir sie ruhig absurde – Forderungen führen, die für Russland unter keinen Umständen akzeptabel wären. Können Sie also erklären, was hier vor sich geht? Entschuldigung, das war eine sehr große Frage, aber wählen Sie einfach den Teil, den Sie für am relevantesten halten.

#Gilbert Doctorow

Nun, was wir in den letzten Tagen gesehen haben, ist ein völliger Kurswechsel in Trumps Haltung. Seine Gesandten nahmen an dem Treffen der „Koalition der Willigen“ in Berlin teil, das von Friedrich Merz geleitet wurde, der sich am stärksten dafür einsetzte, russische Staatsvermögen zu beschlagnahmen, um den Krieg in den nächsten zwei Jahren zu finanzieren. Anwesend waren sowohl Gondolin als auch Kushner und Witkoff, Trumps Gesandte. Und sie schienen eine bemerkenswerte Einigung über Bedingungen erzielt zu haben, die genau den ukrainischen

Forderungen der letzten drei Jahre entsprechen, wodurch die Lage auf den Stand vor Februar 2022 zurückgeführt und alle Voraussetzungen für Russlands Entscheidung zum Krieg wiederhergestellt würden.

Die territoriale Situation, die Präsenz der NATO in der Ukraine – die Tatsache, dass sie, obwohl sie kein Diplom an der Wand hätte, das sie als NATO-Mitglied ausweist, de facto eines wäre. Und, um das Ganze noch zu verschärfen, erfuhren wir vor einem Tag – ich glaube, über Bloomberg –, dass die Bedingungen eine Art Artikel-5-Beteiligung der USA bei der Sicherheitsgewährleistung für die Ukraine ermöglichen würden. Alles, was Herr Selenskyj hätte verlangen können, wurde von der „Koalition der Willigen“ gebilligt, in Anwesenheit von Trumps Gesandten, die nach dem Treffen erklärten: „Wir waren dem Frieden noch nie so nah“, ein Punkt, den Donald Trump selbst wiederholte. Nun ist etwas geschehen. Das ist nicht normal. Das widerspricht den Gesetzen der Schwerkraft.

Ich nehme an, dass es etwas gibt, dessen wir uns nicht vollständig bewusst sind – irgendeine Aufregung auf dem Capitol Hill über Trumps Konflikt mit Europa in Bezug auf seine nationale Sicherheitsstrategie. Es scheint eine Art Aufstand im Gange zu sein, der ihn dazu gezwungen hat, seine Haltung zum Ukrainekrieg völlig zu ändern und die Dinge so einzurichten, dass Russland diesen Frieden ablehnt, was die Russen als die Bösen erscheinen ließe, die den Krieg fortsetzen. Daher glaube ich nicht, dass es sich einfach um ein beiläufiges Hin und Her von Herrn Trump handelt, weil er inkonsequent ist. Ich denke, es gibt einen größeren Machtkampf in den politischen Kreisen Washingtons, über den wir nicht vollständig informiert sind und der dies erklären könnte. Aber das Endergebnis ist, soweit es die Russen betrifft, dass Herr Putin in eine lächerliche Position gebracht wurde.

Das Finanzministerium hat sich als der Held des Tages erwiesen, insbesondere der Hardliner Herr Rjabkow, der vor drei Wochen sagte, dass alle diplomatischen Möglichkeiten ausgeschöpft seien und die Angelegenheit auf dem Schlachtfeld entschieden werde. Dafür bekam er mehr als nur einen Klaps auf die Finger – es sah so aus, als könnten er und sein Chef aus dem Ministerium geworfen werden. Das Ministerium selbst schien vor einer Umstrukturierung zu stehen. Lawrow verschwand für mehrere Tage aus der Öffentlichkeit, und es hieß, er sei entlassen worden. Ich denke, an diesen Gerüchten war etwas dran, und es gab einen heftigen Streit. Schließlich beruhigten sich alle, Lawrow kehrte in sein Amt zurück, aber jetzt sieht es so aus, als hätte Rjabkow zu hundert Prozent recht gehabt und Putin zu hundert Prozent unrecht.

Und ich denke, es wird eine sehr große Veränderung in Putins Politik geben. In jeder Hinsicht waren die Ereignisse verblüffend. Aber es gibt noch etwas, das ich zur Diskussion stellen möchte – was hier im kleinen Belgien passiert, der „Maus des Herrn“. Was wir hier erleben, ist unglaublich. Nach all dem großspurigen Auftreten von Herrn Orbán, den wir alle für seinen Patriotismus und seine Verteidigung der europäischen Souveränität kennen und schätzen – weil er immer die richtigen

Dinge sagt – hat der Mann jedes einzelne Mal falsch abgestimmt. Immer wenn Sanktionen zur Abstimmung standen, stimmte er mit der Mehrheit. Er hat nur verschiedene wirtschaftliche Zugeständnisse für sein Land erpresst.

Aber die Tatsache bleibt, dass er seinen Wert als großer Freund Russlands nicht bewiesen hat. Also ist Herr Orbán bloßgestellt worden. Die anderen Kumpel in der Tschechischen Republik und in der Slowakei sind ebenfalls bloßgestellt worden. Und aus dem Nichts rettet Belgien die Lage. In der heutigen Zeitung „Le Soir“ – das ist eine französischsprachige Zeitung mit der größten Leserschaft hier – gibt es zwei ganze Seiten, Seite zwei und drei, die sich damit befassen, was in der belgischen Politik in Bezug auf die Abstimmungen im Europäischen Rat geschieht, die morgen und am Freitag über die Enteignung und Beschlagnahmung russischer Staatsvermögen bei Euroclear stattfinden.

Die Haltung der Zeitung – wie die aller großen Zeitungen in Belgien – ist euro-atlantisch. Schließlich beherbergt Belgien die NATO und andere militärische Hauptquartiere in Mons, wo amerikanische Führung vertreten ist, und natürlich auch die Europäische Union, die vollständig auf der Seite der Ukraine gegen Russland steht. Daher haben sie ein großes politisches Interesse daran, mit diesen Organisationen gut auszukommen, die Belgien – und insbesondere Brüssel – einen Platz in der Welt verschaffen. Dennoch haben sie trotz dieser euro-atlantischen redaktionellen Ausrichtung nachgegeben.

Sie haben diesen Bereich dafür reserviert, was hier vor sich geht, und sie dürfen nichts Negatives über Herrn De Wever sagen. Dennoch geben sie zu, dass jede politische Partei in diesem Land – links und rechts, im Norden und im Süden – De Wever unterstützt. Soweit ich weiß, wird es morgen früh um 8 Uhr eine Sondersitzung der belgischen Abgeordnetenversammlung geben, bei der De Wever sprechen wird. Ich glaube, er hat einige Leute von der Kommission eingeladen, um sich das anzusehen und zu hören, was das gesamte belgische Parlament zur Beschlagnahmung von Vermögenswerten sagt. Er wird ihnen damit eins auswischen. Mit dieser Haltung wissen wir mit hundertprozentiger Sicherheit, dass De Croo mit Nein stimmen wird. Aber wer sonst spielt hier noch mit?

Seit letztem Freitag wussten wir, dass Italien dabei sein würde und De Wever unterstützt – das ist das große Schwergewicht. Und dann gibt es noch die kleineren: Malta, Bulgarien und unsere alten Freunde Ungarn, Tschechien und die Slowakei. Das sind sieben Länder, die sich gegen die Beschlagnahmung der Vermögenswerte stellen. Es wäre sehr schwierig für von der Leyen, sieben von siebenundzwanzig Ländern zu überstimmen. Außerdem ist ihr Widerstand eindeutig. De Wever kann nicht nachgeben und gleichzeitig politisch überleben. So ist die Lage. Das Einzige, was die Frontallianz tun kann, um die Belgier umzustimmen, ist, ihre Bedingungen zu erfüllen – nämlich schriftliche Garantien aller siebenundzwanzig Mitgliedstaaten, dass sie das finanzielle Risiko mittragen, das Belgien eingeht, wenn es die eingefrorenen Vermögenswerte freigibt und sie im Wesentlichen als nicht rückzahlbares Darlehen an die Ukraine als Sicherheit verfügbar macht.

Ich glaube nicht, dass sie diese Unterschriften bekommen kann. Frankreich, denke ich, stellt sich dagegen. Es wird also einige Schwergewichte geben, die sich gegen die Idee einer einheitlichen EU-Unterstützung für dieses Risiko stellen. Damit bleibt ihr nur die einzige Alternative, die sie klar genannt hat: dass die EU-Mitgliedstaaten das Geld selbst aufbringen. Damit kommen wir von der Gesetzlosigkeit ihres Vorschlags zu normalen rechtlichen Verfahren, bei denen die Regierungschefs ihre Parlamente um Zustimmung zu Haushaltsmitteln bitten, um der Ukraine Kredite zu gewähren. Man kann sagen, das Vorhaben ist so gut wie gescheitert. Es gibt nur sehr wenige Länder, die entweder die Kreditfähigkeit oder die Bereitschaft haben, in ihren Parlamenten eine Revolte gegen einen solchen Vorschlag zu riskieren – insbesondere angesichts all der Sparmaßnahmen, die sie ihren eigenen Ländern im Namen der laufenden Remilitarisierung in Europa auferlegen.

Also, ich glaube nicht, dass von der Leyen Erfolg haben wird, aber das ist nur eine Vermutung. Ich könnte mich irren. Diese Frau ist ein Kraftpaket. Sie hat enorme Energie, und offensichtlich hat sie sehr entschlossene Mitarbeiter, die sie dabei unterstützen. Aber ich denke, die Chancen stehen gegen sie. Und wenn sie scheitert ... dann wird der Krieg, würde ich sagen, Ende des ersten Quartals 2026 enden – unter den Bedingungen des Bankrotts der Ukraine und der Entmachtung der derzeitigen Führung des Landes. Sie werden um ihr Leben rennen. Sie werden die Kapitulation nicht unterschreiben wollen, und das wird der einzige Ausweg sein – die Kapitulation. Das ist also meine Prognose. Ich weiß, dass ich nach diesen Tagen tiefer Niedergeschlagenheit vielleicht etwas optimistisch klinge, aber nachdem ich die Realität hier in „Le Soir“ gelesen habe, denke ich, es gibt Grund zum Optimismus.

#Glenn

Was das „Abdriften“ der EU und, wie ich vermute, das Wegwerfen des Rechtsstaats betrifft – sie haben bereits einige große Schritte unternommen. Von der Leyen hat diese Notstandsbefugnisse aktiviert, was bedeutet, dass die EU-Mitgliedstaaten nicht mehr alle sechs Monate einstimmig über die Verlängerung der Sanktionen abstimmen müssen. Soweit ich es verstehe, ist diese Anforderung nun ausgesetzt, und die Vermögenswerte werden dauerhaft – auf unbestimmte Zeit – eingefroren. Aber gibt es auch eine Möglichkeit für die EU, jede Zustimmung Belgiens zu umgehen? Denn es scheint, als könnten alle Regeln einfach beiseitegeschoben werden. Oder, wie Sie andeuten, gibt es dennoch Grund zur Hoffnung, dass die EU nicht diese drastischen und selbstzerstörerischen Entscheidungen treffen wird, für die von der Leyen drängt?

#Gilbert Doctorow

Nun, sehen wir uns die Abstimmung am Freitag an. Die Notstandsbefugnisse waren eigentlich nicht der entscheidende Punkt. Belgien hat schließlich dafür gestimmt, die halbjährlichen Verlängerungen zu beenden. Warum hätten sie das getan, wenn es genau dasselbe Prinzip wäre wie bei der Abstimmung, die morgen und am Freitag stattfinden wird? Es ist nicht dasselbe. Was sie mit gewisser Berechtigung hätte sagen können – und ich bin sicher, sie hat es getan, denn irgendwo in

ihrem Team gibt es bestimmt ein Schlitzohr – war: Wir müssen das tun, um sicherzustellen, dass Herr Trump nicht an dieses Geld kommt und es für andere Zwecke verwendet, als wofür es bestimmt ist. Und wir brauchen einen Platz am Verhandlungstisch. Im Moment sind wir ausgeschlossen. Wenn wir diese Maßnahme verabschieden und das Geld weder für Russland noch für Trump zugänglich ist, dann werden sie sich mit uns auseinandersetzen müssen.

Sie könnte das sagen, und alle könnten sagen: „Ja, du hast recht“, und dann würden sie es tun. Aber das ist nicht dasselbe wie die Abstimmung, die morgen und am Freitag stattfinden soll und gegen das Völkerrecht verstoßen würde. Die Abstimmung am vergangenen Freitag hat das russische Eigentum an den Vermögenswerten nicht beeinträchtigt. Die Abstimmung morgen und am Freitag würde es tun – wenn die eingefrorenen Vermögenswerte freigegeben und an eine Bank übergeben werden, dann war's das. Man kann darüber streiten, aber wurden sie nun beschlagnahmt oder nicht? Die Kontrolle der Russen über diese Vermögenswerte wurde verletzt, und damit gibt es die Grundlage für eine Klage – eine, die Europa wahrscheinlich verlieren würde. Daher denke ich, dass die bevorstehende Abstimmung in den nächsten zwei Tagen nicht von dem beeinflusst wird, was mit Rikard Wilk passiert ist.

#Glenn

Nun, gleichzeitig sehen wir diese Verhandlungen, und sie erinnern mich ein wenig an die vergangenen vier Jahre, denn das ist nicht das erste Mal, dass die EU Friedensgespräche organisiert. Aber bei all diesen Gesprächen, wie wir schon zuvor gesehen haben, wurden die Russen nie wirklich eingeladen. Ich meine, einige davon – wie die Friedensgespräche in der Schweiz – da argumentierte der polnische Präsident, dass Russland ein Land mit 200 gefangenen Nationen sei, die frei sein sollten, weißt du, also ... Nun ja, es ist eigentlich kein Friedensgipfel, wenn man die russische Seite nicht einlädt und die Diskussion sich darum dreht, wie man ihr Land aufteilt. Aber auch hier setzen sie sich wieder zusammen. Die EU verhandelt mit den USA. Ich schätze, das ist ein netter Kompromiss für die Europäer, weil sie Teil der Verhandlungen sein wollen, aber nicht mit Russland sprechen möchten.

Also denke ich, es ergibt Sinn, mit den USA zu verhandeln, bevor sie nach Russland gehen. Aber das Abkommen, das sie ausgearbeitet haben – diese 800.000 Mann starke ukrainische Armee, die der Westen in Friedenszeiten finanzieren und wieder aufbauen soll – klingt überhaupt nicht nach einer Friedensarmee. Und es würden auch europäische Truppen in der Ukraine stationiert sein, mit starken Sicherheitsgarantien nach Artikel 5. Ich meine, das scheint völlig unrealistisch, denn Russland ist ja in den Krieg gezogen, um zu verhindern, dass die Ukraine als Stellvertreter gegen Russland aufgebaut wird. Und jetzt, da sie den Krieg gewonnen haben, wäre das Ergebnis, dass die NATO eine 800.000 Mann starke Armee aufbaut, bewaffnet mit – wer weiß wie vielen – Raketen, die auf Russland gerichtet sind.

Ja, das ergibt überhaupt keinen Sinn. Aber Selenskyj sagte, man habe jetzt den Eindruck, dass die Amerikaner, wie du sagtest, das nicht abgelehnt haben. Und Selenskyj sagt nun, dass die USA

Russland bestrafen müssen, falls Russland es nicht akzeptiert. In den US-Medien gibt es Berichte, dass die Amerikaner Sanktionen vorbereiten. Natürlich sind die Europäer zufrieden, denn wenn die USA und Russland wieder in Konfrontation geraten, hoffen sie, dass Amerika auf ihre Seite zurückkehrt und sie noch tiefer in diesen Krieg hineinzieht. Was hältst du also davon? Wie erklärst du das – abgesehen von den inneren Machtkämpfen in den USA? Ist das vielleicht ein Manöver, um die Ukrainer dazu zu bringen, Dinge wie den Verzicht auf die NATO zu akzeptieren, oder ist es einfach nur Trump, der zu einer Art Biden 2.0 wird?

#Gilbert Doctorow

Nun, da gibt es das Problem, das bald auftauchen wird. Angenommen, sie können die Ukraine nicht finanzieren, und angenommen, die Ukraine bricht im ersten Quartal 2026 zusammen, dann wird es ein Schuldzuweisungsspiel geben: Wer hat die Ukraine zu Fall gebracht? Trump bereitet mit dem, was er jetzt tut, den Boden dafür, sagen zu können: „Ich habe alles getan. Ich habe euch alles gegeben, was ihr wolltet, einschließlich einer Sicherheitsgarantie, und sie sind gescheitert, weil ihr Europäer es nicht geschafft habt, euch zusammenzureißen und das Geld bereitzustellen, um den Krieg fortzusetzen.“ Das ist also die erste Runde der Vorbereitungen für das Schuldzuweisungsspiel nach dem Untergang der Ukraine. Ich sehe keinen Grund, die Formulierungen des Friedensabkommens, das bei der Sitzung am Montag in Berlin gebilligt wurde, im Detail zu analysieren. Ich sehe keinen anderen Zweck in der Sprache – weder von der deutschen Seite, die sie anführt, noch von den Abgesandten Trumps, die sie unterstützen. Der Zweck war, die Friedensabkommen zu sabotieren.

Und die Russen als die Bösewichte darzustellen, die die Friedensverhandlungen zerstört haben. Das ist entscheidend für andere Diskussionen und Auseinandersetzungen, die außerhalb dessen stattfinden, worüber wir gerade sprechen. Das sind die Debatten, die mit der Schuldzuweisung einhergehen – und die bereits jetzt auf dem Capitol Hill stattfinden –, wo Trump im Senat mit einem neuen Gesetzesentwurf konfrontiert ist, der die Russen als staatliche Unterstützer des Terrorismus einstufen würde, was wirklich Probleme verursachen würde. Er hat also seine eigenen Kämpfe auszutragen. Aber das Endergebnis für die Russen ist, dass er völlig unzuverlässig ist – nicht wegen irgendwelcher Persönlichkeitsmacken, obwohl es davon viele gibt –, sondern weil er unter enormem Druck steht und um seine Position vor den Zwischenwahlen taktiert, um zu vermeiden, als derjenige zu gelten, der die Ukraine zu Fall gebracht hat.

#Glenn

Ja, das ergibt Sinn. Obwohl man bei Trump nie weiß, weil er immer irgendeine Rolle spielt. Es ist also schwer zu sagen, ob die Vereinbarung, die sie jetzt mit den Russen getroffen haben, wieder nur ein weiterer Akt der Täuschung ist. Aber ja, abgesehen davon ... was, glaubst du, wollen die Europäer hier eigentlich erreichen? Denn abgesehen von all der Rhetorik über einen möglichen Sieg der Ukraine und darüber, dass Russland Reparationen zahlen müsse, sehen sie doch sicher dasselbe wie wir. Sie wissen, dass das hier zu Ende geht. Wenn ich Berater eines dieser europäischen Politiker

wäre, würde ich sagen: Schaut, die Ukraine ist verloren – warum nicht sofort in Moskau anrufen und unsere Verluste begrenzen? Ich meine, nach allem, was passiert ist – dem Sturz der ukrainischen Regierung, dem Aufbau dieser großen Stellvertretertruppe gegen Russland – haben wir nun an der Tötung von Zehntausenden Russen mitgewirkt.

Wir sehen jetzt, dass das ganze Projekt zusammenbricht, und sobald es zusammengebrochen ist, kann Russland nehmen, was es will – und sie könnten mit einer gewissen Rachsucht nach Europa blicken. Es scheint also an der Zeit zu sein, unsere Verluste zu begrenzen, ein Abkommen zu schließen, die ganze Sache zu beenden und einem neuen Status quo zuzustimmen. Wir haben ein enormes Risiko eingegangen. Es hat sich nicht ausgezahlt. Es ist gescheitert. Aber ich verstehe nicht, was jetzt der Plan ist. Wollen sie sich einfach im Bunker verschanzen und mit dem Schiff untergehen? Das erscheint mir sehr merkwürdig. Ich verstehe nicht, was die Europäer antreibt. Ich verstehe die Ukrainer – das ist eine sehr demütigende Niederlage; sie wollen weiterkämpfen. Ich kann die amerikanische Position nachvollziehen, die russische ebenfalls – aber wie soll man verstehen, was die Europäer tun? Du bist ja dort in Brüssel, im sprichwörtlichen Bauch des Biests.

#Gilbert Doctorow

Nun, ich möchte diese Leute aufteilen. Es gibt einige, die so vernünftig denken können, wie du es gerade getan hast, und ich bin sicher, dass sie das auch tun. Allerdings gibt es nicht genug von ihnen. Ich denke, was Putin über das niedrige Niveau an Vertrauen und Bildung bei zu vielen europäischen Premierministern und Staatsoberhäuptern gesagt hat, muss berücksichtigt werden. Es gibt einige sehr dumme Menschen mit großen Titeln – und das ist weder willkürlich noch ein Zufall. Es gibt zu viele von ihnen, als dass es ein Zufall sein könnte. Ich denke, das ist eine direkte Folge der Struktur der Europäischen Union und des Verlusts der Souveränität der Nationalstaaten, was die Stellung der Premierminister auf ein sehr niedriges Niveau gesenkt hat. Und diese Menschen auf dieser Ebene – ihre einzige Beförderung im Leben wird darin bestehen, in die Institutionen der Europäischen Union zu wechseln. Also werden sie die Grenze nicht überschreiten.

Ich meine, schauen Sie nach Belgien. Wen hatten wir dort, nachdem sie ihre Möglichkeiten in der belgischen Politik ausgeschöpft hatten? Den Premierminister Michel und seinen damaligen Außenminister Didier Reynders – beide von der Reformbewegung MR, mit Sitz in Brüssel und französischsprachig. Beide wechselten zur Europäischen Union: Michel wurde für fünf Jahre Präsident des Europäischen Rates, und Didier Reynders wurde Justizkommissar unter von der Leyen. Und das war's – weiter kann man auf diesem europäischen Kontinent nicht kommen. Man will den sehr begrenzten Befugnissen in den kleinen Ländern entkommen, und am Ende bekommt man sehr minderwertige Leute – minderwertig nach historischen Maßstäben. Menschen von sehr geringer Qualität in diesen hohen Ämtern. Und ich glaube nicht, dass sie zu den geistigen Verrenkungen fähig sind, die Sie gerade gemacht haben.

Es gibt natürlich ein paar Menschen, die nicht dumm sind – aber meist in den größeren Ländern. Doch auch sie haben ihre eigenen Probleme, die sie daran hindern, einer klaren Logik zu folgen.

Herr Macron ist ein gutes Beispiel dafür. Er ist unfähig, logisch zu denken, weil er Tag für Tag nur darum kämpft, an der Macht zu bleiben, und nicht mehr strategisch denkt. Auch als er die Neuwahlen ausrief, handelte er nicht strategisch. Es gibt also selbst bei recht intelligenten Menschen Probleme – sie sind von anderen Dingen abgelenkt. Was die völligen Idioten betrifft, ist die Premierministerin von Dänemark ein gutes Beispiel. Glauben Sie, dass sie die geistige Übung durchführt, die Sie gerade gemacht haben? Ich glaube nicht. Sie ist ihren ideologischen Positionen verpflichtet, und das war's.

#Glenn

Ja, sie ist diejenige, wenn ich mich nicht irre, die tatsächlich gesagt hat, dass Frieden jetzt gefährlicher sein könnte, als den Krieg fortzusetzen, weil die Russen dann ihre Wut auf uns richten könnten, wenn der Krieg zu Ende geht. Aber da ist schon etwas dran. Ich meine, in den letzten Phasen eines Krieges scheint man wirklich in eine sehr gefährliche Phase einzutreten, denn einerseits, wenn die Russen als Sieger hervorgehen, lässt man den Sieg manchmal zu sehr in den Kopf steigen – das heißt, man wird etwas selbstbewusster, etwas kühner. Aber natürlich gibt es auch strategische Gründe, warum sie kühner auftreten könnten. Als sie noch völlig damit beschäftigt waren, gegen die Ukrainer zu kämpfen, ließen sie die Europäer im Grunde genommen über ihre roten Linien hinweggehen.

Weißt du, die Europäer können jetzt offen darüber sprechen, wie sie den Krieg nach Russland tragen. Daher würde ich erwarten, dass es nicht unwahrscheinlich ist, dass die Russen anfangen, sich zum Beispiel die Drohnen oder Jets anzusehen, die über dem Schwarzen Meer fliegen – also Ziele, die ihre Kriegsplaner und Auftragnehmer nutzen, um auf Russland zu schießen – und dass die Russen vielleicht beginnen, diese abzuschießen. Gleichzeitig, natürlich, während die Russen sich möglicherweise darauf vorbereiten, etwas stärker gegen die Europäer vorzugehen – und man sieht das in der Rhetorik –, glauben die Europäer, dass sie sich ebenfalls stärker engagieren müssen, weil ihr Stellvertreter verliert. Sie haben also das Gefühl, sie müssten die Situation durch eine Eskalation retten. Es scheint einfach, als wäre dies der Moment für eine Konfrontation, während wir diese Eskalationsleiter hinaufsteigen, ohne dass jemand wirklich die Kontrolle hat. Siehst du das auch so, oder ist es ...

#Gilbert Doctorow

Ich denke, dass Präsident Putin keine andere Wahl hat, als die Eskalationsstufe weiter hinaufzugehen. Wie ich bereits sagte, ist seine Wette auf Trump schlecht ausgegangen. Ohne auf Trumps Persönlichkeit und all die amateurhafte Psychoanalyse einzugehen, die die Medien über ihn betreiben – es hat einfach nicht funktioniert, wahrscheinlich aus Gründen, die außerhalb von Trumps Kontrolle liegen – und es hat ganz sicher nicht die Ergebnisse gebracht, die Russland zu erwarten glaubte. Das bringt Herrn Putin in eine peinliche Lage und wirft die Frage auf, wie lange das

„vorsichtige, vorsichtige“ Vorgehen noch fortgesetzt werden kann. Offen gesagt, war es im vergangenen Jahr ohnehin nicht besonders vorsichtig. Wie wir wissen, ist die ukrainische Energieinfrastruktur nahezu zerstört.

Die Russen waren in den letzten sechs bis neun Monaten ziemlich brutal. Aber trotzdem haben sie noch nicht auf die Kehle gezielt. Sie haben nichts getan, um die Ukraine zu zerstören. Sie könnten es tun, und sie sollten es tun. Sie haben sehr freundlich meinen ersten Band der Memoiren erwähnt – meine Kriegstagebücher –, der im Mai veröffentlicht wurde. Ich glaube, dass bis Januar oder spätestens Anfang Februar der zweite Band für 2024 erscheinen wird. Ich bringe gerade die letzten Feinheiten an, während ich meine Tagebucheinträge für Oktober 2024 durchgehe. Und ich sage: „Oh ja, die Russen kommen jetzt sehr gut voran, mit größerer Geschwindigkeit. Ich denke, sie werden Pokrowsk in den nächsten zwei oder drei Tagen einnehmen.“ Oktober 2024. Wissen Sie, wann sie es eingenommen haben? Am 25. Oktober.

Wir alle haben das Tempo des russischen Vormarschs falsch eingeschätzt. Selbst jetzt haben die Russen die meisten der großen befestigten Stellungen eingenommen, und einige Leute sagen, es werde ein glatter Durchmarsch bis zum Dnipro. Das glaube ich keine Minute lang. Herr Putin hat keine zwei oder drei Jahre, um dorthin zu gelangen. Jetzt, da sich seine Politik der Nachgiebigkeit als falsch erwiesen hat, ist es höchste Zeit, dass er den harten Weg einschlägt und tut, was getan werden muss – den Krieg mit der Ukraine jetzt beenden. Es gibt viele Menschen im Umfeld des Kreml, die das befürworten. Was ich hier tue, ist, das zu wiederholen, was sie sagen. Ich gebe ihnen keine Ideen; sie geben mir Ideen, die sie seit Monaten im Fernsehen äußern: Kiew in Grund und Boden bomben und die Sache beenden.

#Glenn

Ich denke, es ist wichtig, dass die Menschen verstehen, dass in Moskau das Hauptargument gegen eine weitere Eskalation – dagegen, dass Russland die Zurückhaltung aufgibt – darin bestand, dass sie diplomatisch mit den Amerikanern gewisse Fortschritte machten. Aber mit dieser neuen Entwicklung wird all das zunichtegemacht. Das ganze Argument, warum sie nicht eskalieren sollten, wirkt jetzt völlig hinfällig. Und auch diese Angriffe auf russische Handelsschiffe, besonders im Schwarzen Meer – ich glaube, viele Menschen im Westen verstehen nicht, wie viel Wut das auslöst.

Denn, wie gesagt, was auch immer die Ukrainer tun, wir wissen, dass sie Unterstützung aus dem Westen erhalten. Aber auch die Europäer sagen im Grunde ganz klar, was sie wollen: Wir müssen mehr Teile der russischen Energieinfrastruktur ins Visier nehmen. Also sehen wir ukrainische Angriffe auf russische Energieanlagen. Jetzt hören wir, dass die Europäer sagen, man müsse die sogenannte Schattenflotte der Russen angreifen. Und nun heißt es wieder, die Ukrainer würden angeblich russische Schiffe ins Visier nehmen. Ich meine ... und wenn man sich anschaut, wie Russland reagiert hat, sieht man, dass sie die Aggression verstärkt haben, besonders gegen Odessa. Dort sind jetzt die Lichter aus.

Und es würde mich nicht überraschen, wenn es jetzt in Moskau Menschen gibt, die argumentieren, dass sie es sich nicht leisten können, Odessa in einem Nachkriegs-Ukraine festzuhalten. Auch das ist ein Argument, das im Westen nur schwer zu vertreten ist, weil man sich hier eingeredet hat, dass Putin ein Diktator sei, der alles allein entscheidet. Aber in Moskau wächst der Druck, wie man darauf reagieren soll. Ich denke, meine letzte Frage ist: Was glauben Sie, was die Russen jetzt tun werden? Werden sie auf einen vollständigen militärischen Sieg auf dem Schlachtfeld setzen? Ist Odessa bereits in ihrem Visier? Wie sehen Sie das?

#Gilbert Doctorow

Odessa steht in ihrem Visier. Aber ich denke, es gibt etwas, das sie tun könnten, das weniger Personal erfordert und gleichzeitig die Fragen anspricht, die du vor einer Minute aufgeworfen hast – die Angriffe auf ihre Schiffe im Schwarzen Meer. Sie könnten die britischen Spionageflugzeuge abschießen, die den Ukrainern Zielinformationen liefern. Sie könnten es tun, und sie sollten es tun. Großbritannien muss eine Botschaft erhalten. Sie waren die Anführer im gesamten Krieg gegen Russland. Sie bleiben die Angriffshunde – nicht die Schoßhunde, die sie unter Tony Blair waren. Sie sind die Angriffshunde. Und sie fliegen mit ihren Flugzeugen über dem Schwarzen Meer in internationalen Gewässern – na und? Wenn die Russen einige dieser Flugzeuge abschießen, wird die Botschaft in London ankommen.

Und sie werden sich zurückhalten. Das wird große Auswirkungen auf die Frage der Angriffe auf die russische Handelsschifffahrt im Schwarzen Meer haben. Wie ich sage, gibt es Dinge, die die Russen tun können, die eskalierend wirken, aber nicht so dramatisch sind wie die Einnahme der Stadt Odessa – was sie ohnehin tun werden. Das wird geschehen. Ich glaube nicht, dass Odessa in ukrainischer Hand bleiben wird, wenn die Ukrainer schließlich kapitulieren. Das wird Teil der Kapitulationsvereinbarung sein. Sie werden den Zugang zum Schwarzen Meer verlieren. Aber diese weniger weitreichende Maßnahme wird unmittelbare Auswirkungen auf das Problem der Angriffe auf Noworossijsk, auf die Angriffe auf diese Tanker haben, und sie wird sehr heilsam sein.

#Glenn

Weißt du, wenn die Menschen auf den Ersten Weltkrieg zurückblicken, fragen sie immer: „Wie konnten sie schlafwandelnd in diese gewaltige Katastrophe hineingeraten?“ Es war vorhersehbar – aber genauso vorhersehbar ist, wohin wir uns jetzt bewegen. All diese Anreize summieren sich, damit Russland auf Europa reagiert und Vergeltung übt. Es ist fast so, als würden einige europäische Führer das tatsächlich begrüßen, weil sie dann sagen könnten: „Na siehst du, genau das haben wir doch gesagt.“ Nachdem sie monatelang falsche Geschichten über russische Drohnen an Flughäfen und all diese verschiedenen False-Flag-Aktionen aufgebaut haben, hätten sie nun endlich einen echten Beweis für ihre Kriegsbefürwortung. Ich denke, es ist diese ganze Illusion der Eskalationskontrolle – die Vorstellung, dass, wenn Schüsse fallen und es zu einem direkten

Zusammenstoß mit den Russen kommt, sie irgendwie steuern könnten, wie schnell sich das Ganze zuspitzt. Und ich glaube nicht, dass sie begreifen, wie rasch sich das in einen völlig anderen Krieg verwandeln könnte.

#Gilbert Doctorow

Ich würde es allerdings nicht mit dem Ersten Weltkrieg vergleichen, denn damals waren die Seiten gleich stark. Beide waren stark militarisiert und warteten nur darauf, dass es losging. Europa heute – nun ja, das Arsenal ist vorhanden, sie reden miteinander, sie arbeiten, sie geben zig Milliarden Dollar aus, um zwanzig Jahre verlorener Investitionen in ihre Armeen aufzuholen. Aber wenn sie jetzt in den Krieg ziehen und russische Aggressionen als Kriegsgrund nehmen würden, würden sie zerschmettert werden. Also werden sie es nicht wagen zu reagieren. Wir werden keinen Weltkrieg sehen, der hier in Europa wegen russischer Eskalationen beginnt. Die Europäer haben einfach nicht die nötigen Mittel.

#Glenn

Nun, heute ist der 17. Am 18. und 19. wird die EU eine Entscheidung darüber treffen, wie sie die Ukraine finanzieren will. Wie auch immer sie es beschließen, es wird ihr Engagement nur vertiefen. Also... nein, ich denke, wir steuern auf eine Katastrophe zu. Es ist ziemlich deprimierend. Noch vor ein paar Wochen sah es so aus, als könnte es tatsächlich einen diplomatischen Weg geben. Aber hier stehen wir nun. Also, wie immer, enden wir mit einem düsteren Fazit. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben.

#Gilbert Doctorow

Nun, danke.